

# ZH\_OBERGERICHT LZ220018 vom 30. August 2022

ZH Obergericht, 2022-08-30, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh\\_obergericht\\_LZ220018](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh_obergericht_LZ220018)

FR: ZH\_OBERGERICHT LZ220018 du 30 août 2022

IT: ZH\_OBERGERICHT LZ220018 del 30 agosto 2022

## Erwägungen

### E. 1

Die Klägerin und Berufungsbeklagte 2 (fortan Klägerin 2) und der Beklagte und Berufungskläger (fortan Beklagter) sind die nicht miteinander (zivilrechtlich) verheirateten Eltern der Klägerin und Berufungsbeklagten 1, geboren am tt.mm.2019 (fortan B.\_\_\_\_). Die Eltern führen keinen gemeinsamen Haushalt.

### E. 2

Mit Eingabe vom 2. August 2021 und unter Beilage des Schreibens der Kin- des- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) der Stadt Zürich vom 28. Juni 2021, wonach keine einvernehmliche Unterhaltsregelung für B.\_\_\_\_ gefunden werden konnte, reichten die Klägerin 2 und B.\_\_\_\_ vor Vorinstanz eine Klage auf Unterhalt ein (Urk. 1 und 2). Im Laufe des vorinstanzlichen Verfahrens ergänzten

- 9 - sie die Unterhaltsklage in Bezug auf weitere Kinderbelange entsprechend den eingangs aufgeführten Rechtsbegehren (Urk. 1, 46, 53, 56; Prot. I S. 12 ff., 28 und 30). Zur weiteren Prozessgeschichte des erstinstanzlichen Verfahrens kann auf die entsprechenden Ausführungen im vorinstanzlichen Entscheid verwiesen werden (Urk. 71 S. 4 f.). Am 1. März 2022 erliess die Vorinstanz den eingangs wiedergegebenen Entscheid (Urk. 65 S. 33 ff. = Urk. 71 S. 33 ff.).

### E. 3

Hiergegen erhob der Beklagte mit Eingabe vom 25. April 2022 rechtzeitig (Art. 311 Abs. 1 ZPO; vgl. Urk. 68) Berufung mit den eingangs aufgeführten An- trägen (Urk. 70 S. 2 f.). Die vorinstanzlichen Akten wurden beigezogen (Urk. 1- 69). Nach Rücksprache mit den Parteien (Prot. II S. 2) wurden diese am 13. Juni 2022 zur Vergleichsverhandlung auf den 6. Juli 2022 vorgeladen (Urk. 76). Die Gesuche um Gewährung der unentgeltlichen Rechtspflege von B.\_\_\_\_ vom 21. Juni 2022 (unentgeltliche Prozessführung und unentgeltliche Rechtsvertretung; Urk. 79) und von der Klägerin 2 vom 27. Juni 2022 (unentgeltliche Prozessfüh- rung; Urk. 82 i.V.m. Urk. 79) wurden zusammen mit dem prozessualen Antrag des Beklagten (Urk. 70 S. 3) mit Beschluss vom 28. Juni 2022 gutgeheissen (Urk. 83 S. 4, Dispositiv-Ziffern 1-3).

### E. 3.1

Die Parteien vereinbarten, dass der Beklagte vom 1. Februar 2021 bis 30. November 2021 monatliche Unterhaltsbeiträge für B.\_\_\_\_ von Fr. 1'018.- (Barunterhalt) zu zahlen hat. Damit sei B.\_\_\_\_s gebührender Unterhalt im Um- fang von Fr. 415.- (hiervon Fr. 309.- Betreuungsunterhalt) nicht gedeckt (vgl. Urk. 71 S. 30, E. 5.6.1.; Urk. 84 S. 2 f., Ziffern 1.7.a und 1.8.a). Die vereinbarten Kinderunterhaltsbeiträge für B.\_\_\_\_ entsprechen denjeni- gen, welche die Vorinstanz bereits für die vorgenannte Zeitperiode festgesetzt hat.

Es kann daher auf die Bedarfstabelle (Urk. 71 S. 26 f., E. 5.3.2.) sowie die Unterhaltsberechnung der Vorinstanz (Urk. 71 S. 29, E. 5.4.2.) verwiesen werden. Der vereinbarte Unterhalt für B.\_\_\_\_\_ und das festgestellte Manko vom 1. Februar 2021 bis 30. November 2021 sind nicht zu beanstanden.

### **E. 3.2**

Der Beklagte verpflichtet sich weiter, für B.\_\_\_\_\_ vom 1. Dezember 2021 bis 30. September 2022 monatliche Unterhaltsbeiträge von Fr. 550.– (Barunterhalt) zu zahlen. Damit sei der gebührende Unterhalt von B.\_\_\_\_\_ im Umfang von Fr. 2'070.– (hiervon Fr. 1'475.– Betreuungsunterhalt) nicht gedeckt (Urk. 84 S. 2 ff., Ziffern 1.7.b und 1.8.b). Seit dem 1. Dezember 2021 ist der Beklagte nicht mehr vollzeitig, sondern im Umfang von gesamthaft 87 % angestellt (Urk. 70 S. 4; Urk. 71 S. 25, E. 5.2.5.) und verdient monatlich Fr. 3'332.25 (netto; Urk. 70 S. 5). Ab Oktober 2022 sollte es ihm aber möglich sein, sein Arbeitspensum auf 100 % zu steigern bzw. eine entsprechende zumutbare Anstellung zu finden und ein monatliches (hypothetisches) Einkommen von Fr. 3'800.– (netto) zu generieren (vgl. BGer 5A\_899/2019 vom 17. Juni 2020, E. 2.2.2.). Seit dem 1. Mai 2022 verdient auch die Klägerin 2 weniger. Gemäss ihrem neuen Arbeitsvertrag vom 8. April 2022 sowie der Salärabrechnung vom 24. Mai 2022 verdient sie noch monatlich Fr. 2'020.– (netto) zuzüglich Fr. 268.– Familienzulagen (Urk. 80/1-2). Statt eine weitere Phase zu bilden, rechtfertigt es sich, in der Zeitspanne vom 1. Dezember 2021 bis 30. September 2022 auf das durch-

- 15 - durchschnittliche Einkommen der Klägerin 2 von gerundet Fr. 2'095.– ((5 x Fr. 2'172.– + 5 x Fr. 2'020.–) / 10) abzustellen. Gleiches gilt für die Familienzulagen von B.\_\_\_\_\_, welche für diese Zeit im Durchschnitt Fr. 285.– ((5 x Fr. 302.– + 5 x Fr. 268.–) / 10) betragen. Somit ergibt sich folgende Unterhaltsberechnung für B.\_\_\_\_\_: Einkommen Beklagter Fr. 3'330.– abzüglich Bedarf Beklagter Fr. 2'790.– Leistungsfähigkeit Beklagter Fr. 540.– Bedarf Klägerin 2 Fr. 3'570.– abzüglich Einkommen Klägerin 2 Fr. 2'095.– Betreuungsunterhalt B.\_\_\_\_\_ Fr. 1'475.– Leistungsfähigkeit Beklagter Fr. 540.– abzüglich Bedarf B.\_\_\_\_\_ Fr. 1'425.– zuzüglich Einkommen B.\_\_\_\_\_ Fr. 285.– Zwischentotal (Manko Barunterhalt) Fr. 600.– Manko Betreuungsunterhalt B.\_\_\_\_\_ Fr. 1'475.– Manko (Total) Fr. 2'075.– Gemäss der voranstehenden Berechnung erscheint der vereinbarte Unterhalt für B.\_\_\_\_\_ in dieser Phase angemessen und das Manko wurde hinreichend ausgewiesen.

### **E. 3.3**

Für die Zeit vom 1. Oktober 2022 bis 31. August 2024 vereinbarten die Parteien, der Beklagte habe Unterhaltsbeiträge von Fr. 1'000.– (Barunterhalt) für B.\_\_\_\_\_ zu leisten. Damit sei ihr gebührender Unterhalt im Umfang von Fr. 1'670.– (hiervon Fr. 1'550.– Betreuungsunterhalt) nicht gedeckt (Urk. 84 S. 2 ff., Ziffern 1.7.c und 1.8.c). In Abweichung zu den vorangehenden Phasen verfügt die Klägerin 2 vom 1. Oktober 2022 bis zum Eintritt von B.\_\_\_\_\_ in den Kindergarten (1. September 2024) über ein Einkommen von Fr. 2'020.– und B.\_\_\_\_\_ über Familienzulagen von (gerundet) Fr. 265.– (Urk. 80/1-2). Somit ergibt sich folgende Unterhaltsberechnung für B.\_\_\_\_\_:

- 16 - Einkommen Beklagter Fr. 3'800.– abzüglich Bedarf Beklagter Fr. 2'790.– Leistungsfähigkeit Beklagter Fr. 1'010.– Bedarf Klägerin 2 Fr. 3'570.– abzüglich Einkommen Klägerin 2 Fr. 2'020.– Betreuungsunterhalt B.\_\_\_\_\_ Fr. 1'550.– Leistungsfähigkeit Beklagter Fr. 1'010.– abzüglich Bedarf B.\_\_\_\_\_ Fr. 1'425.– zuzüglich

Einkommen B.\_\_\_\_\_ Fr. 265.– Zwischentotal (Manko Barunterhalt) Fr. 150.– Manko Betreuungsunterhalt B.\_\_\_\_\_ Fr. 1'550.– Manko (Total) Fr. 1'700.– Da sich die Festsetzung des Unterhalts allgemein einer exakten mathematischen Berechnung entzieht und massgeblich auch vom gerichtlichen Ermessen abhängt, hält der vereinbarte Unterhalt der summarischen Angemessenheitsprüfung stand, zumal nur eine geringfügige Differenz zur vorstehenden Berechnung vorliegt (Fr. 1'010.– - Fr. 1'000.–), die von den Parteien zudem vereinbart wurde. Gleiches gilt für das Manko von B.\_\_\_\_\_ (Fr. 1'700.– - Fr. 1'670.–).

### **E. 3.4**

Auch für die Zeitspanne vom 1. September 2024 bis 31. August 2029 verpflichtet sich der Beklagte, Unterhaltsbeiträge von monatlich Fr. 1'000.– (Barunterhalt) zu zahlen. Damit sei der gebührende Unterhalt von B.\_\_\_\_\_ im Umfang von Fr. 1'270.– (hiervon Fr. 1'040.– Betreuungsunterhalt) nicht gedeckt (Urk. 84 S. 2 ff., Ziffern 1.7.c und 1.8.d). Ab dem 1. September 2024 ist der Klägerin 2 dem Schulstufenmodell entsprechend (BGE 144 III 481 E. 4.7.6.) und linear von ihrem bisherigen Einkommen hochgerechnet (BGer 5A\_311/2019 vom 11. November 2020, E. 3.2.) ein Einkommen von Fr. 2'525.– bei einem Arbeitspensum von 50 Prozent anzurechnen. Das gesteigerte Arbeitspensum der Klägerin 2 führt im Bedarf von B.\_\_\_\_\_ zu höheren Fremdbetreuungskosten, weshalb dieser vom 1. September 2024 bis 31. August 2029 Fr. 1'505.– beträgt. Somit ergibt sich folgende Unterhaltsberechnung für B.\_\_\_\_\_:

- 17 - Einkommen Beklagter Fr. 3'800.– abzüglich Bedarf Beklagter Fr. 2'790.–  
Leistungsfähigkeit Beklagter Fr. 1'010.– Bedarf Klägerin 2 Fr. 3'570.– abzüglich  
Einkommen Klägerin 2 Fr. 2'525.– Betreuungsunterhalt B.\_\_\_\_\_ Fr. 1'045.–  
Leistungsfähigkeit Beklagter Fr. 1'010.– abzüglich Bedarf B.\_\_\_\_\_ Fr. 1'505.– zuzüglich  
Einkommen B.\_\_\_\_\_ Fr. 265.– Zwischentotal (Manko Barunterhalt) Fr. 230.– Manko  
Betreuungsunterhalt B.\_\_\_\_\_ Fr. 1'045.– Manko (Total) Fr. 1'275.– Gemäss der  
voranstehenden Berechnung ist der vereinbarte Unterhalt für B.\_\_\_\_\_ in dieser Phase unter  
Berücksichtigung der geringfügigen Betragsrundungen angemessen und das Manko wurde  
hinreichend ausgewiesen.

### **E. 3.5**

Für die Zeit vom 1. September 2029 bis 31. August 2032 vereinbarten die Parteien ebenfalls, dass der Beklagte monatliche Unterhaltsbeiträge für B.\_\_\_\_\_ von Fr. 1'000.– (Barunterhalt) zu zahlen habe. Damit sei ihr gebührender Unterhalt im Umfang von Fr. 1'470.– (hiervon Fr. 1'040.– Betreuungsunterhalt) nicht gedeckt (Urk. 84 S. 2 ff., Ziffern 1.7.c und 1.8.e). Gemäss den "Richtlinien der Konferenz der Betriebs- und Konkursbeamten der Schweiz für die Berechnung des betriebsrechtlichen Existenzminimums" (BlSchKG 2009, S. 193 ff.) beträgt der Grundbetrag für ein Kind ab dem 10. Geburtstag Fr. 600.–. Folglich ist B.\_\_\_\_\_ ein Bedarf von Fr. 1'705.– bis zu ihrem Übertritt in die Oberstufe (31. August 2032) anzurechnen. Somit ergibt sich folgende Unterhaltsberechnung für B.\_\_\_\_\_:

- 18 - Leistungsfähigkeit Beklagter Fr. 1'010.– abzüglich Bedarf B.\_\_\_\_\_ Fr. 1'705.–  
zuzüglich Einkommen B.\_\_\_\_\_ Fr. 265.– Zwischentotal (Manko Barunterhalt) Fr. 430.–  
Manko Betreuungsunterhalt B.\_\_\_\_\_ Fr. 1'045.– Manko (Total) Fr. 1'475.– Unter  
Berücksichtigung der geringfügigen Betragsrundungen ist der vereinbarte Unterhalt für

B.\_\_\_\_\_ auch in dieser Phase angemessen und das Manko wurde hinreichend ausgewiesen.

### **E. 3.6**

Vom 1. September 2032 bis 31. August 2035 beträgt die von den Parteien vereinbarte monatliche Unterhaltspflicht des Beklagten letztmalig Fr. 1'000.– (Barunterhalt), wobei ein Unterhaltsmanko von B.\_\_\_\_\_ von Fr. 330.– (hiervon Fr. 0.– Betreuungsunterhalt) festgehalten wurde (Urk. 84 S. 2 ff., Ziffern 1.7.c und 1.8.f). Dem Schulstufenmodell folgend ist der Klägerin 2 mit dem Übertritt von B.\_\_\_\_\_ in die Oberstufe ein Erwerbsspensum von 80 % zuzumuten und entsprechend ab dem 1. September 2032 ein Einkommen von Fr. 4'040.– anzurechnen. Das gesteigerte Arbeitsspensum hat für die Klägerin 2 höhere Kosten für die Fahrten zum Arbeitsplatz sowie für die auswärtige Verpflegung zur Folge. Andererseits vermag die Klägerin 2 mit ihrem gesteigerten Einkommen ihren erweiterten familienrechtlichen Bedarf inkl. Steuern zu decken. Entsprechend ist ihr ein Bedarf von monatlich Fr. 3'875.– vom 1. September 2032 bis 31. August 2035 anzurechnen. Für B.\_\_\_\_\_ fallen aufgrund ihres Alters tiefere Fremdbetreuungskosten an, weshalb für sie von einem Bedarf von Fr. 1'605.– anzugehen ist. Da die Klägerin 2 B.\_\_\_\_\_ auch während der Oberstufe (wenngleich in geringerem Umfang) betreut, rechtfertigt es sich, dass sie ihren geringfügigen Überschuss für sich und B.\_\_\_\_\_ behält. Somit ergibt sich folgende Unterhaltsberechnung für B.\_\_\_\_\_: Einkommen Beklagter Fr. 3'800.– abzüglich Bedarf Beklagter Fr. 2'790.– Leistungsfähigkeit Beklagter Fr. 1'010.–

- 19 - Bedarf Klägerin 2 Fr. 3'875.– abzüglich Einkommen Klägerin 2 Fr. 4'040.–  
Betreuungsunterhalt B.\_\_\_\_\_ Fr. 0.– Leistungsfähigkeit Beklagter Fr. 1'010.– abzüglich  
Bedarf B.\_\_\_\_\_ Fr. 1'605.– zuzüglich Einkommen B.\_\_\_\_\_ Fr. 265.– Zwischentotal  
(Manko Barunterhalt) Fr. 330.– Manko Betreuungsunterhalt B.\_\_\_\_\_ Fr. 0.– Manko (Total)  
Fr. 330.– Unter Berücksichtigung der geringfügigen Betragsrundungen ist der vereinbarte  
Unterhalt für B.\_\_\_\_\_ auch in dieser Phase angemessen und das Manko wurde hinreichend  
ausgewiesen.

### **E. 3.7**

Ab dem 1. September 2035 ist der Klägerin 2 dem Schulstufenmodell folgend eine Arbeitstätigkeit von 100 % zuzumuten. Die Parteien vereinbarten für die Klägerin 2 in dieser Phase keine lineare Hochrechnung ihres bisherigen Einkommens, sondern bringen vom linear errechneten Betrag von Fr. 5'050.– (Fr. 2'020.– x 2.5) einen pauschalen Betrag von Fr. 150.– in Abzug, was nicht zu beanstanden ist. Entsprechend ist in dieser letzten Phase für die Klägerin 2 von einem Einkommen von Fr. 4'900.– auszugehen. Ab dem 16. Altersjahr hat B.\_\_\_\_\_ sodann Anspruch auf Ausbildungszulagen, weshalb ihr ein Einkommen von Fr. 325.– anzurechnen ist. Ausserdem ist sie nicht mehr auf eine Fremdbetreuung angewiesen. Die bisherigen Fremdbetreuungskosten fallen daher weg. Die verbesserten finanziellen Verhältnisse lassen hingegen die Berücksichtigung von Mobilitäts- und Kommunikationskosten im Bedarf von B.\_\_\_\_\_ zu, womit ihr Bedarf ab dem 1. September 2035 Fr. 1'405.– beträgt. Dem Beklagten und der Klägerin 2 ist in dieser Phase der erweiterte familienrechtliche Bedarf zu belassen. Unter Beachtung der teilweise noch erforderlichen Betreuungsleistungen der Klägerin 2 erscheint es trotz der ausgeglichenen Leistungsfähigkeit der Eltern (Beklagter: Fr. 3'800.– - Fr. 2'855.–; Klägerin 2: Fr. 4'900.– - Fr. 3'915.–) ab dem 1. September 2035 angemessen, dass der nicht durch die Ausbildungszulagen

- 20 - gedeckter Bedarf von B. \_\_\_\_\_ von Fr. 1'090.– (Fr. 1'405.– - Fr. 325.–) zu knapp zwei Dritteln vom Beklagten (Fr. 700.–) getragen wird (Urk. 84 S. 2 ff., Ziffern 1.7.d und 1.11.).

### **E. 3.8**

Die vereinbarten Mehrverdienstklauseln (Urk. 84 S. 3 f., Ziffern 1.9.1-1.9.5) folgen dem Aufbau nach der vorinstanzlichen Regelung (Urk. 71 S. 36, Dispositiv- Ziffer 9). Sowohl die Mehrverdienstklauseln als auch die allfällige Unterhaltsan- passung betreffend die Krankenkassenprämie von B. \_\_\_\_\_ in der Zeitspanne vom 1. September 2029 bis 31. August 2032 wurden zu Gunsten von B. \_\_\_\_\_ abgefasst und erscheinen betragsmässig angemessen. Genehmigungsfähig ist auch die in Ziffer 3 der Vereinbarung festgehaltene Verpflichtung des Beklagten zur Vorlage seiner Lohnabrechnungen und die in Ziffer 4 der Vereinbarung enthal- tene Regelung der Prozesskosten. 4. Zusammengefasst erscheint die von den Parteien getroffene Vereinbarung im Rahmen der vorzunehmenden summarischen Prüfung angemessen und liegt im Kindeswohl, weshalb sie zu genehmigen ist. 5. Der in Ziffer 2 der Vereinbarung erklärte Berufungsrückzug des Beklagten betreffend Dispositiv-Ziffer 13 des angefochtenen Entscheids (Urk. 84 S. 5, Ziffer 2) hat zur Folge, dass die Berufung diesbezüglich abzuschreiben ist (Art. 241 Abs. 3 ZPO). Eine Genehmigung hat nicht zu erfolgen. III. 1. Die Höhe der erstinstanzlichen Entscheidungsgebühr blieb ungerügt (vgl. Urk. 70 S. 2). Der von den Parteien getroffenen Regelung folgend sind die erstinstanzli- chen Gerichtskosten, einschliesslich der Kosten für die unentgeltliche Rechtsver- tretung der Klägerin 1 (Dispositiv-Ziffer 17), der Klägerin 2 und dem Beklagten je zur Hälfte aufzuerlegen und keine Parteientschädigung zuzusprechen (Urk. 84 S. 5, Ziffer 4). Damit ist das erstinstanzliche Kosten- und Entschädigungsdisposi- tiv (Dispositiv-Ziffern 15-18) zu bestätigen.

- 21 - 2. Die Gerichtsgebühr für das vorliegende Rechtsmittelverfahren ist unter Be- rücksichtigung der vergleichswisen Erledigung des Verfahrens in Anwendung von § 12 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit § 2, § 4 und § 10 Abs. 1 GebV OG auf Fr. 2'400.– festzusetzen. Zur Gerichtsgebühr sind die Kosten für die Übersetzung während der Vergleichsverhandlung vom 6. Juli 2022 von Fr. 660.– (Urk. 85) hin- zuzurechnen. Die Gerichtskosten von Fr. 3'060.– sind vereinbarungsgemäss zu 80 % dem Beklagten und zu 20 % der Klägerin 2 aufzuerlegen (Urk. 84 S. 5, Ziffer 4). Zuzugabe der dem Beklagten und der Klägerin 2 im Berufungsverfahren gewähr- ten unentgeltlichen Rechtspflege (Urk. 83) sind die Gerichtskosten einstweilen auf die Gerichtskasse zu nehmen. Die Nachforderung gestützt auf Art. 123 ZPO ist vorzubehalten. 3. Infolge gegenseitigen Verzichts sind für das zweitinstanzliche Verfahren kei- ne Parteientschädigungen zuzusprechen (Urk. 84 S. 5, Ziffer 4). Es wird beschlossen:

### **E. 4**

Unter Mitwirkung des Gerichtsschreibers (§ 133 Abs. 2 GOG) schlossen die Parteien anlässlich der Vergleichsverhandlung vom 6. Juli 2022 die folgende Ver- einbarung (Prot. S. 7; Urk. 84): ' 1. Die Parteien beantragen gemeinsam, es seien die Dispositiv-Ziffern 7, 8,

### **E. 9**

und 11 des Urteils des Einzelgerichts im vereinfachten Verfahren am Bezirksgericht Zürich, 2. Abteilung, vom 1. März 2022 aufzuheben und durch folgende Fassung zu ersetzen: "7. Der Beklagte wird verpflichtet, an die Kosten des Unterhalts und der Erziehung von B. \_\_\_\_\_ monatlich die folgenden Unterhaltsbeiträge zu bezahlen: a) Fr. 1'018.– Rückwirkend ab 1. Februar 2021 bis 30. November 2021 (hiervon Fr. 0.–

Betreuungsunterhalt);

- 10 - b) Fr. 550.– ab 1. Dezember 2021 bis 30. September 2022 (hiervon Fr. 0.– Betreuungsunterhalt); c) Fr. 1'000.– ab 1. Oktober 2022 bis 31. August 2035 (hiervon Fr. 0.– Betreuungsunterhalt); d) Fr. 700.– ab 1. September 2035 bis zum ordentlichen Abschluss einer an- gemessenen Ausbildung (hiervon Fr. 0.– Betreuungsunterhalt); Die Kinderunterhaltsbeiträge sind im Voraus an die Klägerin 2 zahlbar und zwar jeweils auf den Ersten eines jeden Monats. Die Zahlungsmodalitäten gelten über die Volljäh- rigkeit von B.\_\_\_\_\_ hinaus, solange sie im Haushalt der Klägerin 2 lebt und keine ei- genen Ansprüche gegenüber dem Beklagten stellt bzw. keinen anderen Zahlungsemp- fänger bezeichnet. Gesetzliche und/oder vertragliche Familien- bzw. Kinder- und/oder Ausbildungszula- gen, auf deren Bezug der Beklagte zugunsten der Klägerin 1 Anspruch hat, sind zu- sätzlich zu bezahlen, soweit diese nicht von der Klägerin 2 bezogen werden. 8. Mit den Unterhaltsbeiträgen gemäss Ziffer 7 ist der gebührende Unterhalt der Klägerin 1 nicht gedeckt. Es fehlen monatlich folgende Beiträge: a) Fr. 415.– Rückwirkend ab 1. Februar 2021 bis 30. November 2021 (hiervon Fr. 309.– Betreuungsunterhalt); b) Fr. 2'070.– ab 1. Dezember 2021 bis 30. September 2022 (hiervon Fr. 1'470.– Betreuungsunterhalt); c) Fr. 1'670.– ab 1. Oktober 2022 bis 31. August 2024 (hiervon Fr. 1'550.– Betreuungsunterhalt); d) Fr. 1'270.– ab 1. September 2024 bis 31. August 2029 (hiervon Fr. 1'040.– Betreuungsunterhalt); e) Fr. 1'470.– ab 1. September 2029 bis 31. August 2032 (hiervon Fr. 1'040.– Betreuungsunterhalt);

- 11 - f) Fr. 330.– ab 1. September 2032 bis 31. August 2035 (hiervon Fr. 0.– Betreuungsunterhalt);

#### **E. 9.1**

Erzielt der Beklagte in der Zeitspanne ab 1. Dezember 2021 bis 30. September 2022 ein Fr. 3'330.– übersteigendes monatliches Netto-Erwerbseinkommen, so erhöht sich der Unterhaltsbeitrag gemäss Ziff. 7 lit. b) um den Fr. 3'330.– übersteigenden Teil, ma- ximal bis zur Höhe der Unterdeckung gemäss Ziff. 8 lit. b).

#### **E. 9.2**

Erzielt der Beklagte in der Zeitspanne ab 1. Oktober 2022 bis 31. August 2024 ein Fr. 3'800.– übersteigendes monatliches Netto-Erwerbseinkommen, so erhöht sich der Unterhaltsbeitrag gemäss Ziff. 7 lit. c) um den Fr. 3'800.– übersteigenden Teil, maximal bis zur Höhe der Unterdeckung gemäss Ziff. 8 lit. c).

#### **E. 9.3**

Erzielt der Beklagte in der Zeitspanne ab 1. September 2024 bis 31. August 2029 ein Fr. 3'800.– übersteigendes monatliches Netto-Erwerbseinkommen, so erhöht sich der Unterhaltsbeitrag gemäss Ziff. 7 lit. c) um den Fr. 3'800.– übersteigenden Teil, maximal bis zur Höhe der Unterdeckung gemäss Ziff. 8 lit. d).

#### **E. 9.4**

Erzielt der Beklagte in der Zeitspanne ab 1. September 2029 bis 31. August 2032 ein Fr. 3'800.– übersteigendes monatliches Netto-Erwerbseinkommen, so erhöht sich der Unterhaltsbeitrag gemäss Ziff. 7 lit. c) um den Fr. 3'800.– übersteigenden Teil, maximal bis zur Höhe der Unterdeckung gemäss Ziff. 8 lit. e). Falls die Krankenkassenprämie von B.\_\_\_\_\_ in dieser Zeitspanne mehr als Fr. 35.– (inkl. IPV) beträgt, ist ihr Bedarf und damit entsprechend der geschuldete Unterhalt in diesem Umfang anzupassen.

## E. 9.5

Erzielt der Beklagte in der Zeitspanne ab 1. September 2032 bis 31. August 2035 ein Fr. 3'800.– übersteigendes monatliches Netto-Erwerbseinkommen, so erhöht sich der Unterhaltsbeitrag gemäss Ziff. 7 lit. c) um den Fr. 3'800.– übersteigenden Teil, maximal bis zur Höhe der Unterdeckung gemäss Ziff. 8 lit. f).

## E. 11

Die Festsetzung der Unterhaltsbeiträge gemäss Ziffer 7 basieren auf folgenden Grundlage: Einkommen netto pro Monat, inkl. Anteil 13. Monatslohn, Familienzulagen separat:

- 12 - Beklagter Fr. 3'800.– (1. Februar 2021 – 30. November 2021 Arbeitspensum 100 %) Fr. 3'330.– (1. Dezember 2021 – 30. September 2022 Arbeitspensum 87 %) Fr. 3'800.– (ab 1. Oktober 2022 Arbeitspensum 100 %, hypothetisch) Klägerin 2 Fr. 3'260.– (1. Februar 2021 – 30. November 2021, Arbeitspensum 60 %) Fr. 2'095.– (1. Dezember 2021 – 30. September 2022 Arbeitspensum 40 %) Fr. 2'020.– (1. Oktober 2022 – 31. August 2024, Arbeitspensum 40 %) Fr. 2'525.– (1. September 2024 – 31. August 2032, Arbeitspensum 50 %, hypothetisch) Fr. 4'040.– (1. September 2032 – 31. August 2035, Arbeitspensum 80 % [hypothetisch]) Fr. 4'900.– (ab 1. September 2035, Arbeitspensum 100 %, hypothetisch) B.\_\_\_\_ Fr. 300.– (1. Februar 2021 – 30. November 2021, Kinder- und D.\_\_\_\_-Familienzulagen) Fr. 285.– (1. Dezember 2021 – 30. September 2022, Kinder- und D.\_\_\_\_-Familienzulagen) Fr. 265.– (1. Oktober 2022 – 31. August 2035, Kinder- und D.\_\_\_\_-Familienzulagen) Fr. 315.– (ab 1. September 2035, Ausbildungs- und D.\_\_\_\_-Familienzulagen) Vermögen: Beklagter: Kein unterhaltsbeeinflussendes Vermögen Klägerin 2: Kein unterhaltsbeeinflussendes Vermögen B.\_\_\_\_: Kein unterhaltsbeeinflussendes Vermögen Bedarf: Beklagter Fr. 2'790.– (ab 1. Februar 2021 – 31. August 2035) Fr. 2'855.– (ab 1. September 2035) Klägerin 2 Fr. 3'570.– (1. Februar 2021 – 31. August 2032) Fr. 3'875.– (1. September 2032 – 31. August 2035) Fr. 3'915.– (ab 1. September 2035) B.\_\_\_\_ Fr. 1'425.– (1. Februar 2021 – 31. August 2024) Fr. 1'505.– (1. September 2024 – 31. August 2029) Fr. 1'705.– (1. September 2029 – 31. August 2032) Fr. 1'605.– (1. September 2032 – 31. August 2035) Fr. 1'405.– (ab 1. September 2035)"

- 13 - 2. Der Beklagte zieht seine Berufung betreffend Dispositiv-Ziffer 13 zurück. 3. Der Beklagte verpflichtet sich, den Klägerinnen die Lohnabrechnungen der Monate Dezember 2021 bis und mit Juni 2022 innerhalb von 14 Tagen über seinen Rechtsvertreter zukommen zu lassen. 4. Die Parteien anerkennen die erstinstanzlichen Gerichtsgebühren. Die Klägerin 2 und der Beklagte übernehmen die Kosten für das erstinstanzliche Verfahren je zur Hälfte und die Kosten für das zweitinstanzliche Verfahren übernimmt die Klägerin 2 im Umfang von 20% und der Beklagte im Umfang von 80%. Die Parteien verzichten gegenseitig auf eine Parteientschädigung für das erstinstanzliche sowie zweitinstanzliche Verfahren.' II. (Genehmigung) 1. Die Berufung hemmt die Rechtskraft des angefochtenen Entscheids im Umfang der Anträge (Art. 315 Abs. 1 ZPO). Gegenstand des vorliegenden Berufungsverfahrens bildet der Unterhalt für B.\_\_\_\_ (Dispositiv-Ziffern 7-9 und 11) sowie die bereits geleisteten Unterhaltsbeiträge des Beklagten (Dispositiv-Ziffer 13; Urk. 70 S. 2). Die Dispositiv-Ziffern 1-6, 10, 12 und 14 des Urteils des Einzelgerichts im vereinfachten Verfahren am Bezirksgericht Zürich, 2. Abteilung, vom 1. März 2022 blieben unangefochten, wovon Vormerk zu nehmen ist. Das erstinstanzliche Kosten- und Entschädigungsdispositiv (Dispositiv-Ziffern 15-18) blieb ebenfalls unangefochten. Eine Vormerknahme hiervon hat jedoch nicht zu erfolgen (vgl. Art. 318 Abs. 3 ZPO). 2. Sind wie vorliegend Kinderbelange (Kinderunterhaltsbeiträge und

geleistete Unterhaltsbeiträge) zu regeln, findet die Offizial- und Untersuchungsmaxime Anwendung (Art. 296 Abs. 1 ZPO). Daher unterliegt die von den Parteien getroffene Vereinbarung im Sinne eines übereinstimmenden Parteiantrages der gerichtlichen Prüfung und Genehmigung (vgl. ZK-Bräm, Art. 176 ZGB N 18 und 117). Für die Genehmigung wird vorausgesetzt, dass mit der Vereinbarung das Kindeswohl gewahrt wird.

- 14 - 3. Unterhalt

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.